

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



Februar 2025

Liebe Leserin und lieber Leser,

am Mittwoch, dem 5. Februar ist der „Hast-du-gepupst-Tag“. Damit ist ein körperlicher Vorgang benannt und geehrt, der in der Gesellschaft bisher eher verschämt behandelt oder peinlich verschwiegen wird. Der Autor und Zeichner Bastian Melnyk hatte im Jahr 2006 die Idee mit einer besonderen Widmung diesem körperlichen Vorgang die spezielle Peinlichkeit endlich zu nehmen. „Darüber spricht man nicht“, wurde früher schon den Kindern beigebracht. Dieser übertrieben betuliche Umgang mit einem normalen und eher alltäglichen Vorgang im menschlichen Körper war nicht sonderlich hilfreich, weder in der Kindheit noch im späteren Erwachsenenleben. Ein Tabuthema, das ein physisches Phänomen bezeichnet, das weder ungewöhnlich ist noch selten. Gewissermaßen gehört es ins tägliche Leben. Jeder Mensch kennt dieses Vorkommnis aus dem eigenen Erleben und einige von uns werden täglich oder sogar stündlich damit konfrontiert.

Heute ist der Umgang mit dem „Pupsen“ etwas lockerer und gelassener geworden. Wenn es passiert, dann rücken die am nächsten Stehenden zwar zur Seite oder bringen sich Richtung Fenster oder offenstehenden Türen in die Sicherheit einer frischen und menschlich unbelasteten Luft, aber ein Teil der Umgebenden grinst auch verständnisvoll, drückt kurz die Nase zu, um dann zum unterbrochenen Thema wieder zurück zu kehren. Man kennt es ja aus eigener Erfahrung, was da vor sich geht und schafft es selber auch nicht immer rechtzeitig die Toilette zu erreichen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein paar fröhliche, pupsfreie Karnevalstage, die in der letzten Woche im Übergang zum März stattfinden.

Ihr Team des Hauses ...

Wir laden Sie recht herzlich ein!

ROSENMONTAGSBALL

**MIT DEM
SHANTY-CHOR**

3. MÄRZ,

UM 16.00 UHR,

IM SPEISESAAL

FEIERN SIE MIT UNS DIE FÜNFTJE JAHRESZEIT!

EINTRITT FREI!

GETRÄNKE KÖNNEN

VOR ORT ERWORBEN WERDEN!



Altenzentrum Hospital
Bad Hersfeld
Evangelische Altenhilfe
Gesundbrunnen

Eine aufregende und lehrreiche Zeit beginnt!

Unsere neue Einrichtungsleitung und ehemalige Pflegedienstleitung Cornelia Knierim hat zusammen mit ihrer Nachfolgerin Janine Naumann ihre ersten Tage in ihrer neuen Position voller neuer Eindrücke und wertvoller Erfahrungen gemeistert.

Beide wollen in Ruhe und gefestigt in die neuen Positionen hineinwachsen und sich gegenseitig auf diesem Weg unterstützen.

Gemeinsam wollen sie weiterhin eine Umgebung schaffen, in der sich das gesamte Team und unsere SeniorInnen wohlfühlen und entfalten können.

Sie sind dankbar für alle, die sie auf diesem Weg begleiten und unterstützen!



„... und plötzlich weißt du, es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen!“

Moritz: Winterschlaf

von Margitta Blinde

Das Frühjahr naht ...

Nachdem im Herbst die Tage kürzer wurden, die Bäume ihre Blätter verloren, hatte sich die Natur komplett auf den Winter mit der kalten Jahreszeit eingestellt. Das ist auch der Zeitpunkt, wo ein Winterschlaf für manche Tiere überlebenswichtig ist, weil sie ohne Nahrung und einen sicheren Schlafplatz nicht weiter in der freien Natur existieren können. Das heißt für die freilebenden Waldtiere dann: „Achtung, jetzt wird eure Nahrung täglich weniger! Ihr müsst euch darauf einstellen!“ Die kalte Jahreszeit bringt Gefahren mit sich für die freilebenden Tiere. Sie müssen sich darauf einstellen, um zu überleben. Die Natur verpasst ihnen zu ihrer Sicherheit erst einmal ein wärmeres Fell, das so genannte Winterfell, was deutlich dichter ist und dazu kommt eine dickere Speckschicht ihrer Haut. Ein Problem ist auch die immer rarer werdende Nahrung und die Frage, ob die Vorräte über die kommenden Monate reichen werden? Auch die zunehmende Kälte ist für einige Tiere geradezu lebensgefährlich. Die Natur hat sich da etwas einfallen lassen, um das Überleben in der freien Wildbahn zu ermöglichen, nämlich den so genannten „Winterschlaf“. Murmeltiere, Igel, Fledermäuse, Eichhörnchen und Siebenschläfer zum Beispiel haben den Winterschlaf sich zu eigen gemacht, um ihr Überleben in der kalten Jahreszeit sicher zu stellen.

Passende Winterquartiere bietet ihnen die Natur selber an. Da gibt es draußen niedrige, winterfeste Büsche, Erdlöcher, Blätter- und Komposthaufen oder auch Holzstapel, worunter sich ein sicheres und behagliches Winter-Heim einrichten lässt. Wichtig zum Überleben ist auch, dass die Tiere in ihrem Winterschlaf nicht gestört werden, weil das Aufschrecken die nötigen Fettreserven verbraucht und damit riskiert sich das weitere Überleben der Tiere. Im Winterschlaf stellt sich ihre Körpertemperatur niedriger ein mit circa 5 bis zehn Grad weniger. Es gibt sogar eine Art natürliches Thermostat, das von selber anspringt und regelt, wenn die Körper-Temperatur weiter sinkt und das betroffene Tier gewissermaßen nachheizen muss, um Fortbestehen zu können. Auch der Stoffwechsel verlangsamt sich und sichert so die Existenz ab.

Die Natur hat Katzen – auch die Hauskatzen - ohnehin mit einem großen Schlafbedürfnis ausgestattet. Im Schnitt ruhen sie bis zu 18 Stunden pro Tag. In der kalten Jahreszeit verlängert sich diese Ruhezeit noch weiter trotz des warmen Winterfells, das die Natur auch ihnen gibt. Mein Moritz zieht sich dann gern zurück auf ein gemütliches, weiches Plätzchen wie z.B. mein Bett. Das gefällt ihm! Allerdings mag er beim Schlaf nicht gestört werden. Das heißt, ich schließe besser die Tür zu, damit Monsieur Moritz seine Ruhe hat und nicht gestört und womöglich aufgeweckt wird. Das mag er nämlich überhaupt nicht! Wenn es passiert, schreckt er hoch aus seinem tiefen Winterschlaf, reckt und streckt sich mühsam und verlässt mit einem deutlichen Knurren sein geliebtes, warmes Winterquartier. Manchmal bekomme ich dann beim Vorbeigehen von ihm noch einen Schlag mit seiner Pfote, was so viel heißt wie: „Was fällt dir ein mich zu wecken!“ Hm, sicherlich haben auch Katzen einen Winterschlaf, aber vielleicht sollte ich Moritz sagen, dass das Frühjahr naht...!



Kalenderblatt Januar 2025

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28		

Besondere Tage

02.02. Lichtmess

14.02. Valentinstag

27.02. Weiberfasnacht



Februar 2025: Winterzauber trifft Frühlingsvorfreude

Der Februar 2025 kommt mit seiner typischen Mischung aus frostigen Wintertagen und den ersten Vorboten des Frühlings - der perfekte Monat, um es sich drinnen gemütlich zu machen oder die frische Luft zu genießen.

Mit seinen 28 Tagen ist er der kürzeste Monat des Jahres, aber er ist voll von Höhepunkten. Der Valentinstag lädt dazu ein, die Liebe zu feiern, und in vielen Regionen tanzen die Menschen mit Karneval und Fasching die kalte Jahreszeit aus.

Auch wenn der Februar oft winterlich bleibt, so bringt er doch die stille Vorfreude auf längere Tage und den nahenden Frühling mit sich - ein Monat voller Charme und Überraschungen!



Berühmte Geburtstagskinder

Der Gründer der Computerfirma Apple, Steve Jobs, wurde am 24. Februar 1955 in San Francisco geboren. Er zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der IT-Welt. Mit zahlreichen Produkten wie dem Apple-Computer, dem Ipod und dem Iphone hat er unser Weltbild revolutioniert. Er verstarb mit nur 56 Jahren in Palo Alto, Kalifornien.

Rückblick: heute vor 60 Jahren

Am 21. Februar wurde der Aktivist und Bürgerrechtler Malcom X bei einer Rede in Harlem (New York) erschossen. Er lehnte die gewaltfreie Bewegung von Martin Luther King ab und war in seinen Ansichten radikal und gewaltbereit.

Der berühmte Bergsteiger Walter Bonatti erkletterte als Erster in der direkten Falllinie die Nordwand (Direttissima) des Matterhorns. Bis heute gibt es nur vier Wiederholungen dieser Route.

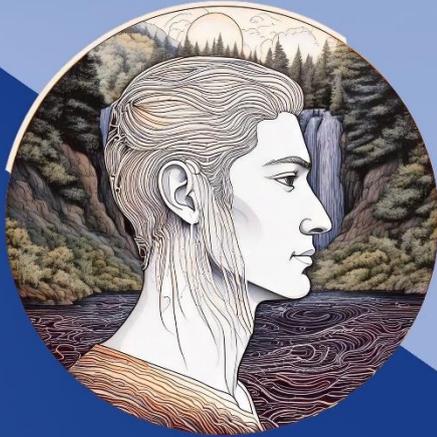
Ein Hoch den Narren

Der Straßenkarneval beginnt mit der Weiberfastnacht am 27. Februar. Männer aufgepasst! Es ist Tradition, dass an diesem Tag die Frauen den Männern die Krawatten abschneiden und sie damit „entmachten“. Auch die Rathäuser werden an diesem Tag von den kostümierten Frauen gestürmt und der Bürgermeister übergibt ihnen symbolisch den Schlüssel.

Dieses Jahr wird nicht „geschaltet“.

Ein Schaltjahr hat 366 Tage, da der 29. Februar hinzugefügt wird, um den Kalender mit dem Sonnenjahr zu synchronisieren, das etwa 365,24 Tage dauert. Ohne Schaltjahre würden sich die Jahreszeiten allmählich verschieben. Ein Jahr ist ein Schaltjahr, wenn es durch 4 teilbar ist, außer wenn es durch 100 teilbar ist, es sei denn, es ist auch durch 400 teilbar. Das Konzept wurde von Julius Cäsar eingeführt und 1582 von Papst Gregor XIII. präzisiert. Erst im Jahr 2028 wird wieder „geschaltet“.

Sternzeichen

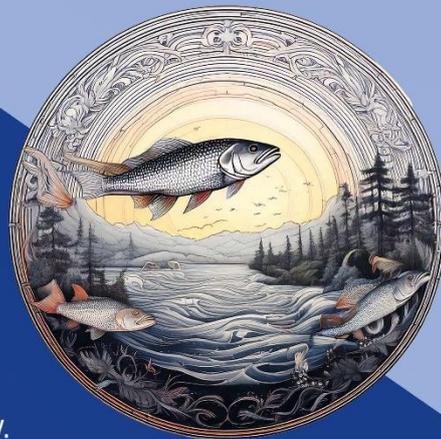


Wassermann **21.1. - 19.2.**

Wassermänner sind kreativ, unabhängig und zukunftsorientiert. Sie streben nach Individualität und sozialer Gerechtigkeit und bringen frische Ideen in jede Beziehung.

Fische **20.2. - 20.3.**

Fische sind einfühlsam und intuitiv. Sie gelten als sensibel und phantasievoll. Fische haben ein tiefes Mitgefühl für andere und fühlen sich in gefühlvollen Beziehungen wohl. Sie sind oft verträumt und kreativ.



Gesund im Februar: Ist Pupsen gesund?

„Warum rülpset und furzet ihr nicht? Hat es euch nicht geschmeckt?“ Auch wenn man bezweifeln darf, ob dieser Spruch wirklich so aus dem Mund des Reformators Martin Luther gekommen ist, so benennt er doch treffend hörbare körperliche Symptome, die das Essen von Speisen bei uns Menschen hervorrufen können. Die vergangenen Feiertage Weihnachten und Silvester haben mit ihren üppigen Mahlzeiten dieses Thema gewissermaßen auf die Tagesordnung gebracht, ob man es nun will oder nicht. Allein die Bezeichnungen dieses natürlichen Vorgangs sprechen davon, dass er seit langem in unserem Alltag integriert ist und gewissermaßen zum täglichen Leben dazu gehört. Ob man es nun „einen fahren oder fliegen lassen, furzen“ oder lateinisch ausgedrückt „flatulieren“ nennt, was das Entweichen von Darmgasen im medizinischen Bereich bedeutet, jede/r kennt es von Kindesbeinen an.

Der menschliche Verdauungsvorgang einer Mahlzeit kann bis zu 42 Stunden anhalten und während dieser Prozedur entstehen auf natürliche Weise im Darm Abgase aus der mit geschluckter Luft, aus den Abbauprodukten des Zuckers in der Nahrung und den zahlreichen darin enthaltenen Bakterien, die nun mal dazu gehören. Diese Blähungen suchen sich einen Ausweg aus unserem Verdauungssystem wieder nach draußen. Entweichen sie aus dem Mund, so nennt man es aufstoßen oder auch rülpsen oder bei kleinen Kindern liebevoll „ein Bäuerchen machen“. Suchen sich die Verdauungsdämpfe einen anderen Weg aus dem Körper, dann bleibt nur der Dickdarm übrig mit seinem Ausgang im Schließmuskel am Po. Die zahlreichen natürlichen Bakterien, die den Essensvorgang begleiten, bestehen aus übelriechenden Gasen, die man kaum mehr zurückdrängen kann und die sich mit unterschiedlicher Lautstärke bemerkbar machen. Je lauter das entweichende Geräusch, umso peinlicher ist es dem Betroffenen seiner Umgebung gegenüber. Zum Geräusch kommt dazu ein Geruch, der alles andere als charmantes Parfüm oder gesunde Frischluft darstellt. Es sind nun mal die übelriechenden Abgase des Verdauungsprozesses, sie gehören schlicht dazu. Pupsen ist zwar normal und ein jeder kennt es aus eigener Erfahrung, aber in der Regel möchte man doch nicht in Gesellschaft von anderen sich damit auszeichnen, beziehungsweise sich bloßstellen. Es ist zwar natürlich, aber auch unangenehm - meistens jedenfalls. Acht – bis zehnmal pro Tag produziert der Darm Blähungen, die meisten machen sich nach dem Essen bemerkbar, wenn der Verdauungsprozess aktiv im Gange ist. Daher ist es in der Regel unvermeidbar, dass auch die Umgebung davon etwas mitbekommt. Nicht schön, aber naturgemäß. Auch nachts beim Schlafen ist die Verdauung produktiv, nur meist entweicht dann weniger Luft, weil die gesamten Körperfunktionen nachts beim ruhigen Liegen runter gefahren sind. Es ist aber auch nicht selten, dass beim Aufstehen am Morgen aus der warmen Zudecke im Bett ein ordentlicher Mief entweicht, der in der Nacht entstanden ist. Da hilft dann nur lüften sowohl das Bettzeug als auch den Raum. Also Fenster auf und tief Luft holen! Das vertreibt den Schlaf und der neue Tag kann beginnen! Das gehört zum Leben wohl dazu!

Wissenswert: Der Euro als Zahlungsmittel

Mit dem 1. Januar 2002 wurde der Euro als reguläres Zahlungsmittel in Deutschland eingeführt. Auch viele andere europäische Länder waren mit dabei: Frankreich, Österreich, Italien, die Niederlande, Belgien, Spanien, Luxemburg, Portugal, Griechenland, Finnland sowie Irland. Alle diese Länder hatten von da an den Euro als reguläres Bargeld im Umlauf. Der Wert einer einzelnen alten D-Mark stand damals umgerechnet bei 1,95583 Euro, also aufgerundet lag die Währung eines einzelnen Euro bei knapp 2 D-Mark. Das offizielle Zeichen für den Euro sah so aus „€“. Inzwischen ist der Euro in über 20 Staaten der Europäischen Union als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt worden.

Vorausgegangen war in Deutschland allerdings eine jahrelange, kontroverse Diskussion über die Einführung einer neuen Währung. Innerhalb der Bevölkerung war der Widerstand weit verbreitet und heftig. Sie wollten lieber ihre alte „D-Mark“ behalten, die sich in den Jahren seit 1948 bewährt hatte und der man vertraute. Auch dass der Euro in weiteren europäischen Ländern parallel eingeführt werden sollte, weckte bei den Bürgern eher Misstrauen als Zustimmung.

Im Deutschen Bundestag fand sich zunächst auch keine Einheit für die Einführung einer neuen Währung. Es gab heftige und kontroverse Diskussionen über mehrere Jahre. Am Tag der geplanten Abstimmung gab es vorher noch eine leidenschaftliche Diskussion unter den Abgeordneten, die über sieben Stunden dauerte. Die Befürworter bezeichneten die Einführung einer europäischen Gemeinschaftswährung als einen wichtigen Schritt in eine gemeinsame Zukunft, der auch die Wirtschaft stabilisieren könnte und die Voraussetzung für einen vereinten europäischen Markt schaffen würde. Und Europa auf diese Weise nach innen und außen an Stabilität gewinnt. Die Widersacher dagegen sahen in einer gemeinsamen Währung eher ein Problem und ein Risiko für kleine und mittelständische Unternehmen und die betroffenen Bürger. Bei der endgültigen Abstimmung setzten sich aber schließlich die Befürworter mit einer Mehrheit durch.

Auch bei der Namensfindung einer gemeinsamen Währung gab es intensive Auseinandersetzungen unter den beteiligten europäischen Ländern. Die Franzosen schlugen die ihnen vertraute Bezeichnung „Ecu“ vor, was aber von Deutschland abgelehnt wurde, weil es im Wortklang zu stark dem tierischen Wort „Kuh“ ähnelte, was für eine Währung nicht neutral und ernst genug war. Auch die Bezeichnung „Franken“ konnte sich nicht durchsetzen, da sie zu sehr an den spanischen Diktator Franco erinnerte. Ein europäischer „Gulden“ oder eine „Krone“ wurden als Benennung schließlich genauso abgelehnt, da sie keine neue Gemeinsamkeit kennzeichnete, sondern einzelne Staaten bevorzugte. Schließlich konnte sich der Vorschlag der deutschen Delegation mit Namen „Euro“ durchsetzen, auf den sich alle beteiligten Länder einigen konnten. Und so gab es mit dem Jahreswechsel 2001 auf 2002 in Deutschland eine neue Währung und damit wurde die alte vertraute D-Mark als Zahlungsmittel quasi für immer beerdigt.



Nachname Kempinski: Wir haben noch ein Zimmer frei ...

Der Familienname "Kempinski" hat polnische und jüdische Wurzeln und lässt sich auf geografische Ursprünge zurückführen. Der Name leitet sich von Ortsnamen wie „Kępno“ oder „Kępinka“ in Polen ab, wobei Kępa ((dt. wörtlich: „Flussinsel“) im Polnischen eine Erhebung oder eine kleine Insel bedeutet. "Kempinski" scheint also ein Herkunftsname und bezeichnet ursprünglich jemanden, der aus einer solchen Region stammt.

Bekannt wurde der Name vor allem durch die legendäre Hotelkette "Kempinski", die von Berthold Kempinski (1843–1910), einem jüdischen Unternehmer aus Polen, gegründet wurde. In den jüdischen Gemeinden des 19. und frühen 20. Jahrhunderts war es nicht unüblich, Familiennamen mit geographischem Bezug zu wählen, insbesondere in Osteuropa. Der Familienname Kempinski ist heute weltweit bekannt, vor allem durch die Luxushotelmarke, die seinen Namen trägt.

Vorname Rainer: Der Heeresberater

Der Vorname "Rainer" stammt aus dem Althochdeutschen und setzt sich aus den Wörtern ragin (Rat, Beratung) und heri (Heer, Krieger) zusammen, was so viel wie „weiser Ratgeber“ oder „beratender Krieger“ bedeutet.

Der Name war im Mittelalter besonders in Adelskreisen verbreitet, da er Tugenden wie Weisheit und Stärke ausdrückte. Varianten wie „Ragnar“ in Skandinavien oder „Rainier“ im Französischen zeigen, wie der Name in anderen europäischen Ländern adaptiert wurde. In Deutschland erlebte "Rainer" im 20. Jahrhundert eine neue Popularität und ist bis heute gebräuchlich.

In den 50er Jahren war Rainer einer der beliebtesten Vornamen für Knaben. Heute wird der Name nur noch selten an männliche Nachkommen vergeben.

Berühmte Namensträger waren u.a. Rainer Barzel (Politiker), Rainer Maria Remarque (Schriftsteller), Rainer Werner Fassbinder (Regisseur) und Rainer Maria Rilke (Dichter).

Rezept von der Enkelin: Kartoffel-Spitzkohlauf

Zutaten:

600 g Kartoffeln
1 kg Spitzkohl
8 Scheiben Bacon
200 g Schinkenwürfel
60 g Kapern
100 g Butter
50 g gesiebttes Mehl
800 ml Milch
200 g geriebener Käse
1 El. Sonnenblumenöl
Abrieb von 2 Biozitrone
1-2 Lorbeerblätter
Salz, Petersilie



Zubereitung:

Kartoffeln mit Schale kochen, pellen und kaltstellen. Spitzkohl putzen, Blätter vom Strunk lösen und Strunk dabei entfernen, in reichlich Salzwasser kurz kochen und dann in einem Sieb unter kaltem Wasser kühlen. Eingefettete Auflaufform mit der Hälfte der Spitzkohlblätter überlappend auslegen.

Béchamel-Sauce herstellen: Butter zerlassen, gesiebttes Mehl langsam zugeben und einrühren, dann die Milch mit dem Schneebesen hinzurühren, Lorbeerblätter hinzugeben und 20 Minuten bei geringer Hitze 20 Minuten köcheln lassen und regelmäßig umrühren.

Währenddessen parallel die Biozitrone abreiben und bereitstellen, sowie die kalt gestellten Kartoffeln in dünne Scheiben schneiden.

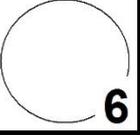
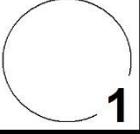
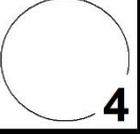
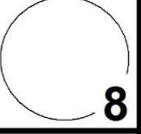
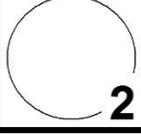
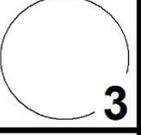
Den Topf vom Herd nehmen, Lorbeerblätter entfernen, mit Salz abschmecken – Kapern mit Lake und Schinkenwürfel hinzugeben, ebenso den fein geriebenen Käse, den Zitronenabrieb und die Kartoffelscheiben in den Topf mit der Béchamel-Sauce geben und unterheben und dann in die Auflaufform über den Spitzkohlblättern verteilen. Die Masse mit den restlichen Spitzkohlblättern zudecken.

In den vorgeheizten Backofen bei 180 Grad – eine halbe Stunde auf der unteren Schiene garen (keine Umluft!), derweil den Bacon dritteln, auf dem Auflauf verteilen und noch einmal 15 Minuten weiter garen.

Auflauf aus dem Ofen nehmen, mit Petersilie garnieren.

Guten Appetit!

Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

eine Gewichts- einheit			wilde Gemüse- pflanze	Leicht- athlet		aufge- rautes Gewebe	
Konti- nent			D			I	
				doku- mentie- ren		Karibik- insel	A
Autor von 'Ariane' † 1931	T		engli- scher Komiker („Mr. ...“)				
	I				R		
Regen- auffang- becken		E	im Jahre (latein.)	L	die amerik. Süd- staaten		
ge- bräuch- lich, üblich		altrömi- scher Beamter					L
		E	N				Zeichen für Skot
Salmiak- geist- lösung		Zusam- men- hang		N	X		S
	M		O				K
1	2	3	4	5	6	7	8

exzellenz Miller GmbH

Hinweis zur Lösung: Allgemeinmediziner

Wortquadrat

Hinter dem Buchstabensalat versteckt sich eine Eiskristall.

E	N	E
M	I	S
U	L	B

Verbinden Sie die Buchstaben, damit das gesuchte Wort gefunden wird. Der Start-Buchstabe ist rot.

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 9 Kasten

die Ziffern von 1- 9 vorkommen

	8			2			9	
5			1			7	3	
		4			8	1		6
		7			6		5	
8		9				4		
			5			8		
	7	8	9	6			4	
9	4					6		
		5		3				7

Auflösung aus dem Monat Januar 2025

Auflösung Kreuzworträtsel

	M			I				
A	F	R	I	K	A	N	E	R
	R		T	A	N	T	A	L
A	U	S	L	A	G	E		A
	C		E		E		U	N
R	H	E	I	N	L	A	N	D
	T	I	D	E	N		F	
	B	C		L		S	E	E
W	A	H	L	K	R	E	I	S
	R	E	D	E		I	N	S

Lösung HAUSHALT

Auflösung Sudoku



Auflösung Wortquadrat

N	E	E
B	S	I
A	H	N

Lösung EISENBAHN

Auflösung Bilderrätsel

1	3	8	2	4	6	5	7	9
4	9	2	8	5	7	3	1	6
7	5	6	9	1	3	4	8	2
3	6	7	4	9	5	8	2	1
5	8	9	6	2	1	7	4	3
2	4	1	3	7	8	6	9	5
6	1	3	7	8	2	9	5	4
9	7	5	1	6	4	2	3	8
8	2	4	5	3	9	1	6	7

Auflösung Brückenwörter

FINGER			S	P	I	T	Z	E	N	KRAFT
GROSS			B	R	A	N	D			WACHE
KORALLEN			I	N	S	E	L			GRUPPE
KALT		B	L	U	T					PROBE
GREIF			V	O	G	E	L			FREI
NACH			F	R	A	G	E			ZEICHEN
FREI		W	U	R	F					SENDUNG
GROS			S	T	E	I	L			UFER
STAND			B	I	L	D				HAUER
WIRBEL			W	I	N	D				STILL

Lösungswort: PANTOFFELN

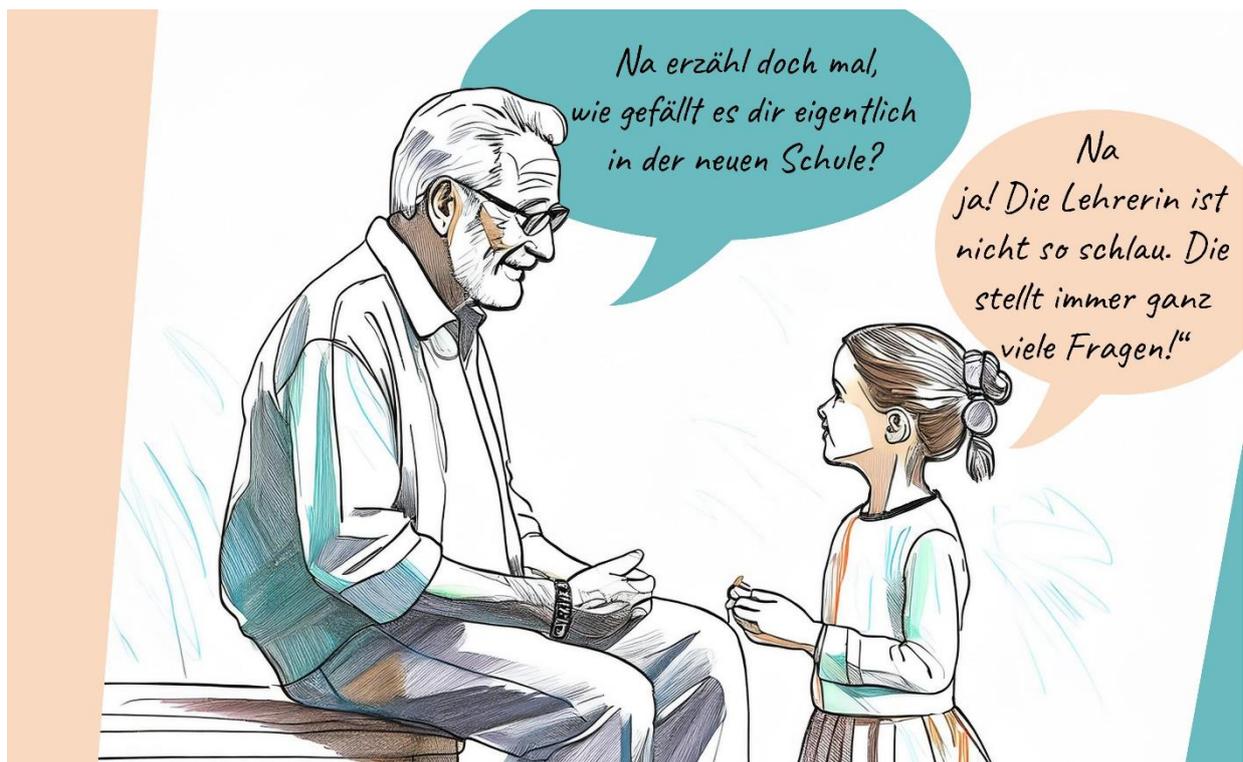
Lachen ist gesund ...

Beim Abholen seines neuen Personalausweises gibt die Beamtin Herrn Meier einen kurzen Hinweis: „Und denken Sie daran, Ihren Ausweis regelmäßig verlängern zu lassen!“ Meier: „Schade eigentlich, ich finde er hat ein gutes Format.“

Der Lehrer fragt seine Schüler: „Kann mir mal bitte einen Vogel nennen, der kein Nest baut?“ Sabine: „Aber das ist doch klar, der Kuckuck, der lebt doch in der Uhr!“

Klaus zu Bernd: „Also, wenn ich Wein trinke, dann kann ich nicht schlafen!“ Bernd: „Komisch, bei mir ist es genau umgekehrt. Wenn ich schlafe dann kann ich keinen Wein trinken!“

Sybille zu ihrer Freundin Nina: „Ich wusste gar nicht das Krokodile Seide fressen.“ Nina: „Das tun sie doch auch nicht. Krokodile sind Fleischfresser!“ Sybille: „Verrückt, ich habe gestern im Laden eine Handtasche gesehen, da stand drauf 'Krokodil mit Seide gefüttert'!“



Aus dem Poesiealbum



*"Lass der Sonne Glanz verschwinden,
wenn es in der Seele tagt,
wir im eignen Herzen finden
was die ganze Welt versagt."*

Johann Wolfgang von Goethe



So ein Mist, jetzt taut es schon wieder!

Impressum:

Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Cornelia Knierim

Einrichtung: Altenzentrum Hospital

Straße: Hospitalgasse 1-3

Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld

Telefon: 06621 50 46 0

Fax: 06621 50 46 50

E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org



altenzentrumhospital